

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 55 (1999)

Artikel: Verborgenes Rheinfelden : Hinterhöfe und Gassen
Autor: Heilmann, Klaus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894667>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

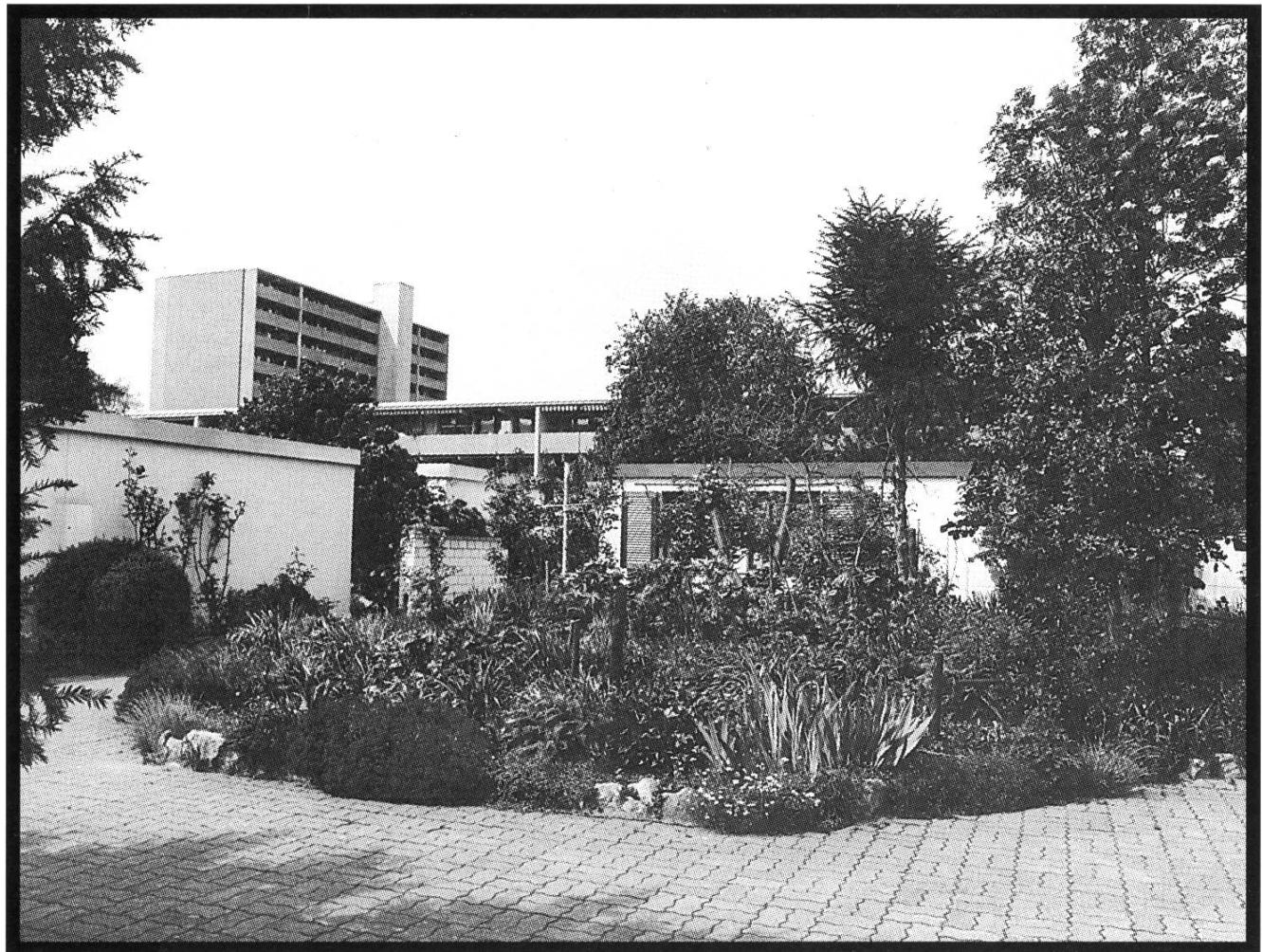
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verborgenes Rheinfelden – und doch kann es entdeckt werden: Ein «Hinterhof» nicht im klassischen Sinne, sondern eben neuzeitlich, dem Vorurteil trotzend, hinter Beton müsse Beton wachsen.

Verborgenes Rheinfelden – Hinterhöfe und Gassen

IG Foto Augarten
Klaus Heilmann



Ein Hof, der seinen Namen seit Jahrhunderten so trägt: der Martinshof am Kirchgässli. Licht und Schatten legen sich einrächtig nebeneinander – und sind doch ein wenig wie Sinnbild der Martins-Legende: Der geteilte Mantel... Licht und Schatten, und doch beides Licht!

Kann man jemandem noch besser «den Hof machen» als auf solche Weise? Wie ein herzlicher Gastgeber steht dieser Brunnenstock da, einladend, Ruhe, Schatten und Erholung anbietend in einer geheimnisvoll-herrlichen Pflanzenwelt.





Einblick – Durchblick – Ausblick, eine vollendete Altstadt-Trilogie. Eng aneinandergeschmiegt, aber durchlässig, verwinkelt und doch zielstrebig gehts hinauf zum Ausguck, wo einst wachsame Augen das Städtchen beschützten.

Müssten dies nicht auch Bretter sein, die «die Welt bedeuten»? Umschliessen diese zwar etwas derben, doch wieder feingegliederten Hölzer nicht eine Welt, die das Ein und Alles, das wohlige Daheim, das Geborgensein schlechthin bedeutet?





Hinterhof classic – oder was fehlt denn da noch zum Glück eines solch idyllischen Ortes? Besinnlich und verträumt, mit Leben erfüllt, wie mit Wärme übergossen, die aus den Tüchern und Decken zu strömen scheint...

Was könnte dieses
Gässli, was könnte
dieser Bogen uns
berichten, würden
wir ihre Sprache
verstehen?
Herrenmühle – der
Herr mag die
Treppe, die Gasse
auf und ab ge-
gangen sein – der
Blick auf das Ende
führt auch zum
Herrn...

